



Bewerbung zur Landtagswahl für den Wahlbezirk Kalk/Porz (Köln V) und für das dritte offene Votum.

Ihr Lieben,

Mein Name ist Ulascan Koku, und ich bin 21 Jahre alt.

Ich bin geboren und aufgewachsen in Köln Kalk, später wohnte in Ossendorf und seit neustem wohne ich in einem neuen Projekt der Uni in einer geflüchteten Unterkunft in Rodenkirchen.

Mein Engagement:

Ich möchte hier zunächst auf mein Engagement und meine Ämter eingehen.

Seit 2 Jahren bin ich nun bei der Grünen Jugend aktiv.

Ich bin Politischer Geschäftsführer der GJ Köln und Votenträger der GJ NRW für den nächsten Landtag, womit ich das Vertrauen und die Unterstützung junger grüner Menschen aus ganz NRW und vor allem aus Köln für die Landesliste und einen Wahlkreis habe.

Ein wenig später bin ich auch bei Bündnis90/Die Grünen aktiv geworden, hier in Köln bin ich beim Ak Migration und AK gegen Rechts aktiv.

Neben meinem parteipolitischen Engagement bin ich in diversen politischen Vereinen aktiv, denn mein Hauptschwerpunkt ist und bleibt der Aktivismus mit jungen Menschen, vor allem mit Migrationshintergrund.

Ich bin Bezirkssprecher der alevitischen Jugend Mittelrhein. Die „Alevitische Jugend“ ist mit ca 80.000 jungen Menschen einer der größten Migrantenselbstorganisationen in Deutschland.

Als Sprecher des Bezirks Mittelrhein decke ich auch, die für uns Grünen wichtigen Städte für NRW ab und genieße das Vertrauen tausender junger Migrant*innen.

Unser Kulturzentrum des Alevitischen Mutterverbandes befindet sich in Porz, so dass ich hier sehr viele Menschen kenne und mit meiner Arbeit mit dem Stadtteil sehr vertraut bin.

Daneben bin ich in der Migrantenselbstorganisation „DIDF-Jugend“ im Vorstand mit zuständig für politische Arbeit und Demonstrationen.

Ich organisiere Demos, schreibe und halte Reden vor hunderten Menschen, beispielsweise bei der Hanau-Kundgebung oder bei Fridays for Future.

Mit kleinerem, aber trotzdem regelmäßigeren Engagement, bin ich außerdem bei der DGB-Jugend und der IG Metall Jugend aktiv und werde dieses Jahr zum Berufsschulteamer ausgebildet, um jungen Arbeitnehmer*innen ihre Rechte zu sichern.

Mit meinem Podcast Yalla Deutschland habe ich in bis jetzt 57 Folgen Menschen und Vereinen eine Stimme gegeben, die ansonsten nicht immer gehört werden:

Ich hatte zum Beispiel Sea-Eye, Balkanbrücke, Zero Covid oder Schlau Köln zu Gast, Rap-Gruppen aus sozialen Brennpunkten in Köln aber auch schon Politiker*innen wie Sven Lehman und Katharina Dröge.

Seit ein paar Monaten kann ich mir auch den Titel Politfluencer geben, denn ich habe mit meinem politischen Content auf der Social-Media-App Tiktok 10.000 Follower*innen, über 7 Millionen Aufrufe und fast eine Millionen Likes auf meine Videos, wo ich schon jetzt aktiv Werbung mache für meine Visionen und für Grüne Positionen und vorallem mit Menschen diskutiere.

Warum jetzt aber die Kandidatur für den Landtag, vor allem für den Wahlbezirk Porz Kalk?

Ich bin sehr enttäuscht darüber, dass die Diversität und das Empowerment auf Grüner Seite noch nicht so stattgefunden hat, vor allem in einer Stadt wie Köln.

Ortsteile wie Mühlheim, Chorweiler oder eben Porz/Kalk MÜSSEN wenn möglich an eine Person gehen, die Klassismus und Rassismus Erfahrungen gemacht hat, und das Zusammenspiel dieser beiden Diskriminierungen kennt.

Ich habe in Gesprächen mit grünen Menschen jetzt oft gehört, dass die Chancen nicht so groß sind, wenn man nicht in dem Stadtteil wohnt, in dem man kandidiert.

Wie Paradox ist das denn?

Egal ob ich in Porz, Chorweiler oder Kalk aufgewachsen bin, egal ob in Köln, in Berlin oder in Hamburg:

Man ist nicht in der Lage diese Menschen zu vertreten weil man im gleichen Stadtteil lebt, man muss das gleiche Leben gelebt haben!

Man muss wissen was es heißt, kein Geld zu haben, wissen wie es ist sich mit keiner Person in Politik und Wirtschaft identifizieren zu können, wissen wie es ist wenn keiner für einen da ist, weil die Eltern kein Deutsch sprechen und nur am Arbeiten sind, wissen wie es ist ständig von der Polizei kontrolliert zu werden, Freunde im Drogensumpf und an Gefängnisse zu verlieren, eine Jobabsage nach der anderen, eine Wohnungsabsage nach der anderen zu bekommen, man muss wissen wie es ist, wenn man einem das Deutsch sein abgesprochen wird, wie es ist nur unterschätzt und nie gefördert zu werden.

Ihr müsst wissen wie es ist, wenn Menschen vor einem Wegrennen oder die Handtasche umklammern wenn sie dein Äußeres sehen, ihr müsst wissen wie es ist „Scheiß Ausländer“ ins Gesicht gesagt zu bekommen.

Wenn man diese Erfahrungen nicht gemacht habt, dann bitte ich euch über das Wort Empowerment nachzudenken.

Denn wenn ihr diese Erfahrungen nicht gemacht habt, dann seid ihr in gewisserweise privilegiert!

Und solange wir bei den Grünen noch nicht das diverse Bild unserer Gesellschaft abdecken, liegt es an euch, uns People of Color bei dieser Aufgabe zu unterstützen.

Deswegen möchte ich für diesen Wahlkreis kandidieren, denn die Menschen die ich erreichen will, sind genau die, die sich nicht Talkshows oder Debatten angucken.

Ich kämpfe dafür, dass sich Menschen mit identifizieren können und in mir ein Vorbild sehen. Ich möchte, dass irgendwo in Porz und Kalk irgendeine junge migrantische Person mein Bild sieht und sich denkt: Wenn dieser junge Mann mit Migrationsgeschichte es geschafft hat, dann schaffe ich das auch!

Zeit für Forderungen:

Ihr Lieben,

In meinem letzten Antirassismus-Workshop wurde uns gesagt, dass die Zeit zu bitten vorbei ist und dass die Zeit zum fordern gekommen ist.

Deshalb fordere ich euch auf, mir euer Vertrauen zu schenken damit ich als Sprachrohr der Menschen dienen kann, die im Politischen Diskurs oft vergessen werden

Denn das ist das wichtige: für eine nachhaltige und bessere Welt müssen nicht viele mitmachen, sondern alle!

Vielen Dank.